

WOB, Ausgabe vom 28. November 2012

Hausärztliche Versorgung am Heuchelhof

Von Frau Dr. med. Sonnhild Schiöberg-Schiegnitz

Das Symbol vom Heuchelhof - die Brücke – gilt auch für die medizinische Versorgung. Am Heuchelhof verbinden sich Kulturen, Religionen, Sprachen, Lebenseinstellungen, soziale Schichten und Generationen. Offenheit und Toleranz sind die entscheidenden Faktoren im Zusammenleben.

Mit dem kontinuierlichen Wachstum des Stadtteils hat sich auch die hausärztliche Versorgung etabliert. Hausarzt zu sein beinhaltet nicht nur medizinische Symptome zu behandeln, sondern jeden einzelnen Menschen mit seiner ganzen Persönlichkeit zu akzeptieren. Die beste medizinische Ausbildung reicht nicht, um die spezifischen interkulturellen Anforderungen sinnvoll zu behandeln. Die ältere Generation, die böse Hungerzeiten durchlebt hat, in Arbeitslagern verschleppt, die Knochen durch Schwerstarbeit verbraucht, die Blutgefäße durch Kälte geschädigt mit strohgefütterten Schuhen findet sich plötzlich in einem Land des Nahrungsmittelüberflusses wieder. Ein solcher Körper kann die angebotenen Nahrungsmittel überreich an Zucker und Fetten nicht verstoffwechseln. Hier hilft die klassische Ernährungsberatung nicht weiter: „Früher hatten wir nichts zu essen, jetzt dürfen wir nicht essen.“ Also wird die Ernährungsberatung an den traditionellen Gerichten adaptiert. Auch koscheres Essen und medizinische Versorgung im Ramadan fordert ärztliche Flexibilität.

Trotz der schweren körperlichen und seelischen Verletzungen der in der NS-Zeit verfolgten Sinti in Würzburg sind die Sintifamilien ihrer Stadt treu geblieben und haben sich entgegen manchen immer noch bestehenden Vorurteilen voll in die Gesellschaftsstruktur integriert, ohne ihre Tradition ihre Sprache ihre Lebenswerte aufzugeben. Trotz der schweren ärztlichen Misshandlungen in der NS-Zeit (Zwangssterilisationen, medizinische Versuche usw) haben sie heute Vertrauen zu Ärzten, die ihre Lebensstruktur akzeptieren.

Die religiöse Einstellung bestimmt den persönlichen Umgang mit Schmerzen, mit Krankheiten, mit dem Sterben. Hier am Heuchelhof, dem Schmelztiegel von Religionen und Nationen, kann auch mal die Frage auftauchen, welches klassische Medizinkonzept akzeptiert ein östlicher Schamane. Das langjährige Zusammenleben am Heuchelhof hat inzwischen eine spezifische palliative Versorgung (Betreuung bei schwerer Krankheit mit begrenzter Lebenserwartung) wachsen lassen.

Der Heuchelhof ist ein innovativer junger Stadtteil mit entsprechenden Anforderungen an moderne medizinische Versorgung. Inzwischen hat sich eine umfassende hausärztliche Betreuung etabliert, um die Primärversorgung am Wohnort zu sichern. Dazu gehören die technische Ausstattung, standardisierte Diagnostik, die medikamentöse Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, krankheitsspezifische Schulungen, Vernetzung mit Fachärzten in der Innenstadt bis hin zu fachspezifischen Angeboten wie Sportmedizin, Flugmedizin, Naturheilkunde usw.. Auch für gehobene Ansprüche im Rahmen der Gesundheitsvorsorge ist gesorgt.

Die „alteingesessenen“ Heuchelhöfer sind eine gewachsene Gemeinschaft. Viele, die weggezogen sind, kommen auch nach Jahren wieder zurück in ihren Stadtteil. Wir Heuchelhöfer sind stolz auf unseren Heimatort.